

Herrn Oberbürgermeister Peter Jung

Antrag

Es informiert Sie Julia Thönneßen
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 52 75 98 98
Fax (0202) 52 75 98 99
E-Mail thoennesen@wfw-wuppertal.de
Datum 07.08.2007
Drucks. Nr. VO/0675/07
öffentlich

Zur Sitzung am
13.08.2007

Gremium
Rat der Stadt Wuppertal

Gutachten zur wirtschaftlichen Lage der Wuppertaler Stadtwerke

Die Fraktion der Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) beantragt, der Rat möge beschließen:

Zur Vorbereitung und Fundierung einer Entscheidung über die zukünftige Aufstellung der Wuppertaler Stadtwerke (WSW) im europäischen Energiemarkt wird ein Fachgutachten unabhängiger Experten eingeholt. In diesem Gutachten sollen die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Sparten in den letzten Jahren untersucht und Optionen für die zukünftige Aufstellung dargestellt werden. Besonderes Gewicht soll auf die Folgen der Netzregulierung für die WSW sowie auf die Finanzierung der hohen ÖPNV-Defizite gelegt werden.

Begründung:

Die Rückabwicklung der RWE-Beteiligung macht eine erneute Entscheidung über die Positionierung der Wuppertaler Stadtwerke im deutschen Energiemarkt erforderlich. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich dieser zur Zeit europaweit grundlegend im Umbruch befindet. Durch die Anreizregulierung werden erstmalig die Monopolrenten der Energieversorgungsunternehmen wirksam beschnitten - mit der Folge eines intensiven europäischen Wettbewerbs. Nach den Prognosen von Fachleuten wird sich die spezifische Stadtwerklandschaft in der Bundesrepublik durchgreifend verändern, (vgl. z. B. goetzpartners, Wertanlage Stadtwerke II, München, Juni 2007). Nach den dort

vorgenommenen Berechnungen werden in den nächsten Jahren 20 % der Stadtwerke aus dem Markt ausscheiden, bei 50 % wird sich die Eigentümerstruktur ändern. Die Auswirkungen dieser Entwicklung für die WSW sind unbekannt und werden bisher in der politischen Diskussion nicht behandelt. In der Ratsdrucksache VO/0606/07 wird dieser Prozess überhaupt nicht erwähnt. Es verbietet sich jedoch ein umstandsloser Rekurs auf die Situation des Jahres 2001.

Die sich für die Kommunalpolitik ergebenden Handlungsalternativen und ihre Bewertung erfordern eine Kenntnis der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der WSW, die sich aus einer Lektüre der Geschäftsberichte nicht erschließt. Hier ist zusätzlich anzumerken, dass im Geschäftsbericht 2006 nicht einmal mehr Spartenabschlüsse vorgelegt werden, so dass die aktuelle Geschäftsentwicklung im Versorgungsbereich nicht beurteilt werden kann.

Im übrigen ist nicht gewährleistet, dass die Mitglieder der Ratskommission zur Neuausrichtung der Versorgungs- und Verkehrssparte aufgrund ihrer Berufung allein über einen sachlichen und fachlichen Kenntnisstand verfügen, der eine qualifizierte Beurteilung der möglichen Folgen der u. U. weitreichenden Entscheidungen erlaubt. Wir erinnern daran, dass den Ratsbeschlüssen zur Neuausrichtung der WSW eine eineinhalbjährige Vorbereitungsphase vorausging, in der den Mitgliedern der Kommission und den Fraktionen Gelegenheit geboten wurde, sich in die komplizierte Materie einzuarbeiten.

Bei Beschlüssen über die Versorgungssparte dürfen die Probleme des ÖPNV nicht ausgeblendet werden. Schon jetzt übersteigen die Defizite des Nahverkehrs die Ertragskraft der übrigen Sparten und führen zu einem hohen Preisniveau, das die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Wuppertal beschädigt. Nach allen Voraussagen werden sich in der Zukunft die Gewinne der Vergangenheit nicht aufrechterhalten lassen. Es ist deshalb erforderlich, ein tragfähiges Finanzierungskonzept für den Nahverkehr aufzustellen.

Die anstehenden Beschlüsse können für die Zukunft der Stadtwerke mittelfristig eine existentielle Bedeutung haben. Auf der anderen Seite gibt es keine Notwendigkeit, sie zu überstürzen. Kurzfristig führt eine Kreditfinanzierung des Rückkaufpreises nicht zu einer Schmälerung der Ertragslage der WSW.

Dr. Günter Schiller
(stellv. Fraktionsvorsitzender)